

# Faszinierender Zoom in die Seele

Doro Jakobowski neues Ein-Frau-Stück dreht sich ums Komasaufen



Das neueste Projekt von Doro Jakobowski hat am Montag in der Eduard-Spranger-Schule in Freudenstadt Premiere. Für Jakobowski, die Macherin der Chamäleon-Theaterwelten, ist das Stück »Koma« von Lisa Sommerfeldt das bisher jüngste Stück, das sie inszeniert. Es stammt aus dem Jahr 2009.

**Von Jürgen Lück, Schwarzwälder Bote Horb/Freudenstadt.  
Samstag, 26. November 2016**

Zum ersten Mal wagt sich die Theatermacherin aus Dettingen an ein »Ein-Frau-Stück«. Eine besondere Herausforderung für Lucia Glaser, die dann gut 70 Minuten auf der Bühne stehen wird: »Du hast niemanden, der dir Impulse gibt. Es rettet dich niemand, wenn die Spannung nachlässt. Du musst selbst die Energie auf der Bühne auf hohem Level halten. Das Stück arbeitet mit starken Bildern, die ich sehe.

Die Gefühle, die ich dabei empfinde, sind meine Spielpartner.«

Pubertierendes Mädchen wird zu einer Furie, die ihren Hass auf ihre Schwester herausschreit.

Eine Riesen-Herausforderung. Denn Glaser muss die Zuschauer die ganze Zeit fesseln. Mal hart sein. Wütend. Verzweifelt. Poetisch.

Der Schwarzwälder Bote war bei den Proben dabei. Durfte erleben, mit welcher Intensität Lucia das Stück auf die Bühne bringt. Zittert wie ein pubertierendes Mädchen und trifft genau die Tonalität unserer Töchter in dieser schwierigen Zeit, wenn sie erzählt, wie ihre große Schwester sich mit ihrem Schwarm Tom trifft. Wird Sekundenbruchteile später zum kleinen Mädchen, wenn sie mit dem Akkordeon spielt und erzählt, dass sie sich extra neue Ohrringe angezogen hat, um bei Tom zu punkten. Dann zur Furie. Wenn sie rausschreit, wie sehr sie ihre Schwester hasst. Zack, zack, zack. Blitzschnelle Wechsel. Und genau das hält die Spannung und die Überraschung für die Zuschauer extrem hoch. Reißt uns emotional mit.

Doro Jakobowski: »Dramaturgisch ist das eine große Aufgabe. Du musst ganz feine Mittel einsetzen, um die vielen Facetten des Mädchens in einem Spannungsbogen auf die Bühne zu bringen.«

Lucia: »Die Zusammenarbeit mit Doro hilft mir da sehr. Sie bestärkt mich oft. Sie meldet beides zurück: Lob und Kritik. In einer Balance, die mir hilft, das Stück auf der Bühne weiter zu entwickeln.«

Ein ganzes Pubertätsschicksal als packender Monolog für eine SchauspielerIn

Und Doro hat sich beim Casting für Lucia entschieden: »Ich habe jemanden gesucht, der ein Instrument spielt. Dazu kristallisierte sich bei den Proben heraus, dass Lucia eine besondere Qualität hat. Sie kann Töne abrufen, die ich will und bei der nächsten Probe genau wieder diese Tonalität treffen.

**Und worum geht es in dem Stück?** Die Story: Die 15-jährige Marie wacht nach dem Weihnachtsmarkt völlig betrunken – von Müll bedeckt – auf. In der Rückschau erzählt sie, wie es dazu kam. Ihre Gefühle, als sie ihre 16-jährige Schwester mit ihrem Ex-Freund Tom knutschen sieht. Für den Kritiker Thomas Wirth ein »Zoom in die Seele einer jungen Frau – Lisa Sommerfeldts Monolog für eine junge SchauspielerIn packt ein ganzes Pubertätsschicksal in die Spielzeit«. Doro Jakobowski: »Mir gefällt an dem Stück, dass es nicht moralisiert, wie es zu dem Komasaufen gekommen ist.«

Noch während der Proben hat sie ihr Stück Schulen zur Aufführung angeboten. Die Eduard-Spranger-Schule in Freudenstadt hat als erste zugegriffen